

Presseinformation

Nummer
A-37-08

Lizenz zum Bienen Töten

Noch haben sich die Bienenvölker in Baden-Württemberg und Bayern nicht von dem Massensterben erholt, welches durch das Insektengift Clothianidin ausgelöst worden war, da erteilte überraschenderweise das Bundesministerium für Verbraucherschutz und Lebensmittel (BVL) erneut die Zulassung für Pflanzenschutzmittel mit diesem Wirkstoff –trotz gegenteiliger Untersuchungsergebnisse. Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) kritisiert diese Entscheidung massiv und warnt vor verheerenden Folgen für den gesamten Naturhaushalt.

Das Gift Clothianidin wirkt nicht nur auf die Honigbiene, auch alle anderen blütenbesuchenden Insekten sind gefährdet. Und mit ihnen zahlreiche Arten wie Feldlerche oder Kiebitz, die diese Insekten auf ihrem Speisezettel stehen haben. Doch während die Imker die Verluste bei den Bienenvölkern recht genau beziffern können, ist das Ausmaß der geschädigten Wildtiere noch nicht abzuschätzen. „Eine erneute Zulassung von Pflanzenschutzmitteln mit dem Wirkstoff Clothianidin ist ohne weitere Untersuchungen zu den Auswirkungen auf das gesamte Ökosystem aus unserer Sicht unverantwortlich“, so LBV-Artenschutzreferent Andreas von Lindeiner. „Wir fordern die Rücknahme der Genehmigung für diese Insektizide bis der Nachweis einer für Honigbienen und Wildinsekten unschädlichen Ausbringung erbracht ist.“ Die Wirkung von Clothianidin ist nicht unbekannt. Bereits Anfang des Jahres rieten in Frankreich die Veterinärämter den Imkern, mit ihren Bienenvölkern die vom Gift betroffenen Gebiete zu meiden.

Der Hintergrund: Mitte Mai verendeten in Süddeutschland plötzlich Tausende von Bienen genau in den Gebieten, in denen mit Clothianidin gebeiztes Saatgut ausgebracht worden war. Durch die Rüttelei in den Sämaschinen war die Beize abgerieben worden. Winde hatten das Gift auf Rapsfelder und blühende Wiesen verfrachtet, wo eifrige Bienen zusammen mit zahlreichen Wildinsekten, am Nektarsammeln waren. Nach dem Massensterben hatte das BVL die Zulassung für Pflanzenschutzmittel mit diesem Wirkstoff vorläufig ruhen lassen. Die Wiederezulassung durch die Bundesbehörde ist umso unverständlicher, als mittlerweile eindeutig feststeht, dass die Maisbeize schuld an diesem Bienensterben war.

Hilpoltstein, den 26.06.2008; V.i.S.d.P. und Ihr Ansprechpartner: Frauke Lücke
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein
Tel. 09174/4775-36, Fax 09174 / 4775-75
f-luecke@lbv.de, Internet: www.lbv.de

Diese Pressemitteilung finden Sie auch im Internet unter www.lbv.de, Rubrik Presseinfos. Dort steht Ihnen auch ein Foto (Biene, Fotograf: A. v. Lindeiner) zum Herunterladen zur Verfügung.

Bitte verwenden Sie das Bildmaterial nur für den abgesprochenen Zweck und geben Sie bei einer Veröffentlichung den Namen des Fotografen mit an. Eine weitere Verwendung müsste erneut abgesprochen werden. Die Weitergabe an Dritte ist nicht erlaubt. Bei Nichtbeachtung dieser Hinweise behält sich der LBV, zusammen mit dem Autor, rechtliche Schritte vor. - Vielen Dank -